Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 5

Artikel: Zum Kapitel Holztrocknen [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

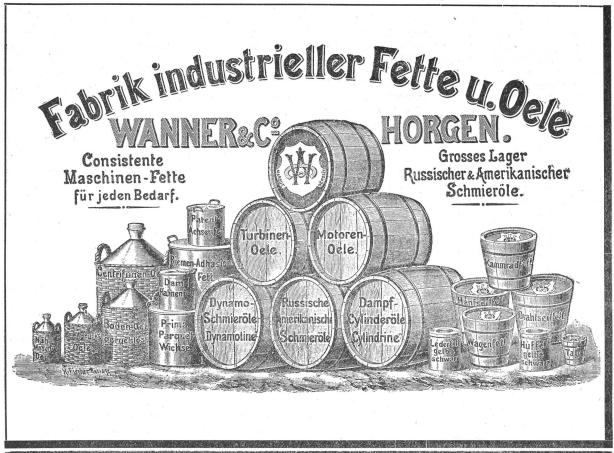
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zum Kapitel Holztrodnen.

(Rorrefp.)

III.

Es ift, wenn man ouf Ihre lette Artikel Bezuz in dieser Angelegenheit nimmt, eine eigentümliche Erscheinung, daß man fast überall, wo man in Holzbearbeitungs-Ctablissements die eine ober andere Trocknungseinrichtung sieht, nur wenig Borteilhaftes bemerkt. Meist ists ein ganz veraltetes System, ja sogar bei neuen Anlagen, die tausende von Franken kosten, kann man diesen Konservatismus beobachten. Woher mag dies wohl kommen?

3d will berfuchen, eine Antwort aus Erfahrung gu geben und zwar in fehr kurzen Worten: "es ist meist die Bequem-lichkeit." Zu richtig zu treffender Wahl eines Shstems gehört vorab logisches Denken, ein Erwägen ber Borzüge ber unter fich ja gerade nicht fehr verschiedenen Trodensufteme. Nicht das bis jest Genbte ift Normalie, fondern das Sochft= erreichbare foll Normalie werden. Dazu gibt jedem Dentenden die Mutter Natur die beften Winke, fie trodnet nicht mit feuchter Luft, fondern nur mit trodener. Gin Spftem also, das nur atmosphärische Luft (und wenn auch vorge= warmte) gu Bulfe nimmt, ift entichieben ein gurudgebliebenes. Je trockener die Luft, desto schneller geht der Trockenprozeß vor sich; diesen Lehrsat wird niemand bestreiten. Trot allebem wird aber bennoch überaus häufig gegen ihn verftogen und zwar meift in unbewußter Absicht, wiederum entsprungen aus bem mangelnben "Denken". Man glaubt bie Luft gu trocknen, wenn man sie erhitt; das ist nicht der Fall, man erreicht nur ein Stadium und absolute Trodenheit ber Luit tann nur burch beren Rondenfation erreicht werden. Wenn also mit kondensierter Luft getrodnet wird, so ift der Prozeg nicht nur ein rapider, sondern auch gründlicher. Hierüber hat man in Amerita übrigens am meiften Grfahrung; bort werden für gewöhnlich nicht Taufende für eine Trodeneinrichtung ausgelegt, benn man ist in der Lage, eine perfette Sinrichtung mit wenigen Hunderten selbst anzulegen. Sine kleine Kraft ist allerdings nötig, um schnell zu trocknen, ste rentiert aber außerordentlich, das Kondensteren geht auf überaus einfache Art ganz von selbst vor sich und verzeichnet gleichzeitig mit mathematischer Sicherheit die jeweiligen Fortsschritte der Trocknung.

Betonbauten neuer Systeme.

In früheren Rummern Ihres geschätzten Blattes brachten Sie 2 Notizen über bas System Hennebique und da solcher Systeme, wenn auch nicht in gleicher Aussührungsweise mehrere bestehen, so interesstert es Ihre verehrlichen Leser gewiß, Giniges darüber zu erfahren.

Das älteste berartige System bes Ginlegens von Gifenftaben und Drahten ift bas Monier'iche. Dasfelbe, herborgegangen aus ber Progis eines frang. Bartners, bat "mertmürbiger Beife" Batentrechte in vielen Staaten erlangen fönnen, obwohl es eine ichon früher, namentlich in Stalten bekannte Bauweise mar. Boriges Jahr ift es 3. B. in Deutschland durch Reichsgerichtsbeschluß vom September für nichtig erklärt worden. Gin ahnliches Syftem, bas fogen. Ribig'iche, bas bem Grfinder nicht wenig einbrachte, hat das nämliche Schicksal gehabt. Diese Einlagen bezwecken lediglich die Grhöhung ber "Bugfestigteit", benn bie Lettere ift es, welche bem Betonbaumefen gemiffermaffen Schranten aufzwang, weil fie etwa 10mal geringer ift, als die Druckfestigkeit. Durch richtige Anordnung folder Gifeneinlagen kann quaft jebe Zugfestigkeit erreicht werden und was an ber Sache bas Begeichnenbe ift, die "lofen, wie die verbunbenen Ginlagen haben annähernd gleiches Refultat;" unter gemiffen Umftanden die Erfteren das beffere, weil fie beliebig und ohne besondere Arbeiten gesteigert werden können. hierzu ift bas eidgenöffische Batent 12134/12135 (von